

Forschungspreis für artgemäße Nutztierhaltung vergeben

München, im November 2002 – Der Schweisfurth-Forschungspreis für artgemäße Nutztierhaltung ist am 21. November 2002 im Rahmen der 34. Internationalen Tagung „Angewandte Ethologie“ der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft in Freiburg im Breisgau vergeben worden. Der mit 10.000 Euro dotierte Forschungspreis ist der einzige dieser Art im deutschsprachigen Raum und richtet sich an junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die an Alternativen zur industriellen Massentierhaltung arbeiten.

Der Kybernetiker und Verhaltensphysiologie Dr. Peter-Christian Schön erhält für seine Studien zur „*Nichtinvasiven Beurteilung emotionaler Stressbelastung von Nutztieren mittels Vokalisationserkennung durch ein künstliches neuronales Netzwerk*“ ein Preisgeld in Höhe von 3.500 Euro. Mit dem von ihm und seiner Arbeitsgruppe am Forschungsinstitut für die Biologie landwirtschaftlicher Nutztiere (FBN) in Dummerstorf bei Rostock entwickelten Verfahren ist es möglich, unter Praxisbedingungen Stress-Situationen bei Tieren anhand von Lautäußerungen zu klassifizieren. Die Methode, die zur Zeit weiter auf ihre Praxistauglichkeit hin getestet wird, verspricht objektivierbare Hinweise darauf geben zu können, ob und in welchem Ausmass bestimmte Haltungs- und Transportbedingungen sowie Schlachthofsituationen für die Tiere belastend sind.

Ebenso ein Preisgeld in Höhe von 3.500 Euro erhält die schwedische Theologin Helena Röcklinsberg für Ihre Dissertation „*Das seufzende Schwein. Zur Theorie und Praxis in deutschen Modellen zur Tierethik*“. Die an der Universität Uppsala eingereichte Arbeit analysiert kritisch zentrale Positionen der deutschsprachigen Tierschutzethik und weist nach, dass es für eine angewandte Ethik der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung notwendig ist, stärker als bisher empirische Erkenntnisse der Verhaltenskunde in das ethische Kalkül mit einzubeziehen. Die Arbeit entwickelt auf der Basis dieser Analysen einen eigenständigen theologischen Entwurf für ein Ethik der Mensch-Tier-Beziehung.

Die Agrarwissenschaftlerin Stephanie Buschmann erhält für ihre an der Technischen Universität München-Weihenstephan angefertigte Diplomarbeit „*Zur Tiergerechtigkeit der Ständerhaltung von Pferden aus der Sicht der Ethologie*“ ein Preisgeld in Höhe von 3.000 Euro. Die Arbeit weist nach, dass Pferde durch die nach wie vor anzutreffende Anbindehaltung („Ständerhaltung“) in ihren angeborenen Verhaltensweisen erheblich eingeschränkt werden. Die Ständerhaltung kann daher nicht als tiergerecht bezeichnet werden. Die Studie zeigt ferner, dass auch die Leitlinien zur Pferdehaltung, die das Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft herausgegeben hat, in zentralen Punkten unzureichend sind. Aufgrund der Ergebnisse der Untersuchung von Stephanie Buschmann wurde mittlerweile die Ständerhaltung von Pferden in den Ländern Schleswig-Holstein und Thüringen verboten. Weitere Verbotsanträge werden zur Zeit geprüft.

Der Schweisfurth-Forschungspreis für artgemäße Nutztierhaltung wird seit 1991 alljährlich in Zusammenarbeit mit der Internationalen Gesellschaft für Nutztierhaltung (IGN) vergeben. Die Mitglieder der Jury sind Wissenschaftler aus der Schweiz, Österreich und aus Deutschland, darunter Tierärzte, Agrarwissenschaftler und Verhaltenskundler. Der Preis wird ab 2003 eigenständig als „Forschungspreis der Internationalen Gesellschaft für Nutztierhaltung (IGN)“ fortgeführt.